

Pressemittlung, 16. September 2026

Ilm-Kreis: Handlungsempfehlungen zur Stärkung der demokratischen Kultur und Bekämpfung demokratiegefährdender Strukturen

Die vorliegende Situations- und Ressourcenanalyse für den Ilm-Kreis macht deutlich, dass sich rechtsextreme Strukturen im Landkreis in den letzten fünf Jahren weiterhin verfestigen und bis weit in die Gesellschaft hinein normalisieren konnten. Gleichzeitig sind zivilgesellschaftliche Organisationen als Orte für demokratisches Engagement durch finanzielle Kürzungen, geringe gesellschaftliche Anerkennung und Angriffe und Diffamierungen bedroht. Insbesondere die rechtsextreme AfD konnte bei den letzten Wahlen massiv Stimmen hinzugewinnen und sich in allen kommunalen Parlamenten etablieren. Insgesamt ist im Ilm-Kreis eine neue rechtsextreme Alltagskultur zu beobachten. Hierbei spielen auch neuere rechtsextreme Phänomene eine Rolle. Gleichzeitig kommt es zu Berichten über vermehrte Angriffe, Einschüchterungen und Diskriminierung gegenüber demokratisch Engagierten und marginalisierten Gruppen.

Die demokratische Zivilgesellschaft im Landkreis ist stabil aufgestellt und kann besonders in den Städten Ilmenau und Arnstadt mobilisieren. Dennoch spüren demokratische Akteur*innen Ermüdung, Ressourcenknappheit, politischen Gegenwind und zu geringe Unterstützung durch kommunale Institutionen.

Zentrale Handlungsempfehlungen

Um die demokratische Resilienz des Landkreises zu stärken und rechtsextremen Tendenzen entgegenzuwirken, wurden verschiedene Handlungsempfehlungen skizziert:

- Gemeinsames Handlungskonzept aller kommunalen Akteur*innen gegen Rechtsextremismus und für eine demokratische Kultur
- Verbesserter Schutz von zivilgesellschaftlich Engagierten und Angehörigen marginalisierter Gruppen
- Verbesserte Melde- und Monitoringstrukturen rechtsextremer Aktivitäten
- Verlässliche finanzielle, praktische und symbolische Unterstützung zivilgesellschaftlicher Akteur*innen und Strukturen
- Stärkere Kooperation zwischen Zivilgesellschaft, Verwaltung und Sicherheitsbehörden sowie ein regelmäßiger Austausch

Sie haben Fragen zur Studie?

Kontaktieren Sie gern Cornelius Helmert (cornelius.helmert@idz-jena.de | Telefon: 0151 | 42 01 55 78).

Mit freundlichen Grüßen
IDZ Jena